Haushaltsverteilung + Lokalitäten + Internetpräsenz
Erscheint monatlich

Juni 2020
Nr. 271

23 JAHRE

BÜRGERBLATT

BÜRGERVEREIN
OBERWIEHRE-WALDSEE

++ INFORMATIONEN ++ TERMINE ++ WISSENSWERTES ++ RUND UM OBERAU - OBERWIEHRE - WALDSEE ++

Umbaupläne Schützen-Areal: Stadt zeigt „klare Kante“

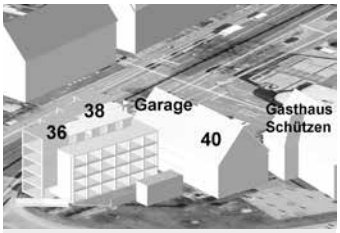
– Großes Lob des Bürgervereins an das Stadtplanungsamt –

■ Die historische Häusergruppe beim Gasthaus Schützen war in den vergangenen Jahrzehnten für den Bürgerverein das historische „Highlight“, wenn es darum ging Gebäude aus der „Ur-Zeit“ der Wiehre zu präsentieren. Mehrere der von uns organisierten öffentlichen Stadtteilspaziergänge der vergangenen Jahre hatten das Schützenareal zum Ziel. Hier war Ursprungswiehre in Besterhaltung zu sehen.

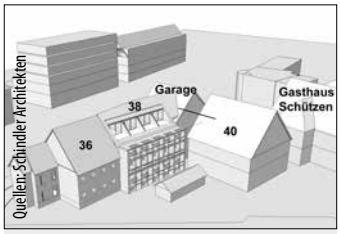
Die Häusergruppe mit dem Gebäude des Gasthaus Schützen gehört zu den ältesten Gebäuden des nach 1745 wieder aufgebauten ehemaligen Dorfes Wiehre. Die in der Luftansicht markierten Häuser Schwarzwaldstraße 36, 38 und 40 und der heute als Garage genutzte Anbau bilden zusammen mit dem Gasthaus einen markanten Siedlungskern, der einst von Feldern und Wiesen umgeben war. Neben dem Häuserensemble Alt-Adelhausen um den Annaplatz in der Unterwiehre ist diese Häusergruppe der bedeutendste historische Beleg, der noch an den ehemals ländlichen Charakter der Wiehre erinnert. Die an der Schwarzwaldstraße gelegenen Häuser weisen durch ihre Bauform auf ihre ursprüngliche Nutzung als Scheunen und Stallungen hin, Haus Nr. 36 zählt zu einem der ältesten Gebäude der Wiehre überhaupt.

Das Nebenzimmer des Gasthauses Schützen wurde zum traditionellen Tagungsort unserer Mitgliederversammlungen und auch zum Lokal für manches Arbeitsessen. Unter den aktuellen Pächtern (Eigentümerin ist seit 1893 die Ganterbrauerei) wurde der Schützen zu einem attraktiven Speiselokal mit tollem Restaurantgarten in unseren Stadtteilen Oberau, Oberwiehre und Waldsee, ja in unserer Stadt. Es herrschte Ruhe um dieses historische Ensemble, bis vor 5 Jahren erste Gerüchte über einen Verkauf der Häuser Nr. 36 und 38 publik wurden und 2016 die ersten Skizzen des neuen Besitzers auftauchten und bei der Verwaltung mehrere Vorschläge sowie eine Bauvoranfrage zur Neubebauung der Schwarzwaldstraße 36 und 38 eingingen.

Luftansicht mit dem historischen Schützen-Häuser-Ensemble



S1: Einer der Bebauungs-Entwürfe von 2016



S2: Letzter Bebauungs-Entwurf von 2019

Der neue Besitzer, von Beruf Architekt mit eigenem Architektenbüro und seit 2000 Inhaber einer Projektentwicklung GmbH, interessierte sich nicht für die Historie seiner beiden neu erworbenen Häuser. Sie sollten abgerissen und durch einen modernen Neubau ersetzt werden.

Der Bürgerverein nahm mit dem neuen Eigentümer Kontakt auf. Der Inhalt der Beruhigungspille lautete: „Es sind ja nur erste Entwurfsskizzen, man ist kompromissbereit“. Noch beängstigter waren jedoch die Signale aus dem damaligen Stadtrat, denn man stellte den Abriss von Haus Nr. 36 und 38 nicht in Frage, lediglich die vorgelegten „Monster-Neubauskizzen“ missfielen. Das Stadtplanungsamt lehnte jedoch von Anfang an alle eingereichten Skizzen der Bauvoranfrage ab, da sie den „städtebaulichen Rahmen nicht einhielten oder sich negativ auf das Erscheinungsbild des Ensembles ausgewirkt hätten, wodurch die städtebauliche Erfordernis zur Einleitung eines Planverfahrens gegeben war“.

Der Bau- und Umlegungsausschuss beschloss 2017 die Aufstellung des Bebauungsplans „Schwarzwaldstraße (Ecke Schützen / Maria-Hilf)“ und der Gemeinderat beschloss 2018 eine Veränderungssperre zur Sicherung der vorgesehenen städtebaulichen Entwicklung während des Bebauungsplanverfahrens.

Das von der Verwaltung im Mai 2018 dem Bau- und Umlegungsausschuss präsentierte städtebauliche Konzept war Basis für mehrere Gespräche mit den betroffenen Eigentümern. Obwohl es grundsätzlich begrüßt wurde, konnte dazu bis Ende 2018 keine verbindliche Einigung erreicht werden. Da die Eigentümer selbst keine tragfähigen Vorschläge für die weitere Entwicklung vorlegten, setzte die Stadt 2019 das Verfahren auf Grundlage des Konzeptes vom Mai 2018 fort. Im Juni 2019 wurden von den Eigentümern neue Überlegungen vorgelegt, die zwar „Grundzüge des Bebauungsplanentwurfs aufgriffen, jedoch in wichtigen Punkten Fragen offen ließen“. Im Mai 2020 wurde in den städtischen Gremien der Beschluss zur Offenlage des Bebauungsplans, d.h. zur Beteiligung der Öffentlichkeit und der Fachbehörden angesetzt. Im Sommer 2020 soll des Weiteren die Veränderungssperre bis Oktober 2021 verlängert werden, um zu verhindern, dass die Bauvoranfrage aus dem Jahr 2017 wieder aufleben kann, bevor das Bebauungsplanverfahren mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen wird.

Wir waren in diesem Verfahren von Anfang an in vorbildlicher Weise beteiligt und werden Sie informieren, sobald der Satzungsbeschluss vorliegt. Die Vorgabe der Stadt lautet: „Zweigeschossig mit Satteldach“. Haus Nr. 36 muss denkmalschutzbedingt erhalten bleiben. Die Zweigeschossigkeit mit Satteldach würde – auch bei einem etwaigen Entfall des Denkmalschutzes – trotzdem für Haus Nr. 36 gelten.

Diese Vorgaben werden von uns geteilt; selten haben wir erlebt, dass eine städtische Behörde (Stadtplanungsamt) so eine „klare Kante“ mit der Botschaft „bis hier hin und nicht weiter“ zeigt.

Hans Lehmann, BV

Behördliches Wiederbelegungs-Chaos rund um die alte Stadthalle

■ BZ Redakteur Joachim Röderer brachte es bei seinem „Münstereck-Kommentar" vom 2. Mai 2020 auf den Punkt. Er beschrieb die Arbeitsweise des Gebäudemanagements „Wir prüfen und prüfen, ihr wartet und wartet". Den Besitzern der weltweit operierenden Black Forest Filmstudios mit Freiburger Wurzeln wurde die zuvor beschriebene Arbeitsweise des zuständigen Amtes zu nervig, sie gaben ihre Bemühungen um die Stadthalle Mitte Februar auf und haben nun seit Anfang Mai ihren Firmensitz im Kurhaus Kirchzarten. Gute zwei Monate reichten der Gemeinde Kirchzarten für einen perfekten Vertrag. Nach dieser Bauchlandung ist das Bedauern in Freiburg bis hin zum Oberbürgermeister groß.

Das Lob für das Stadtplanungsamt, das wir in der Titelgeschichte für die Planung des Schützenareals ausgesprochen haben, verkehrt sich bei dem für die Stadthalle bis Ende April zuständigen Gebäudemanagement ins krasse Gegenteil. Das verwundert, da beide Ämter im Dezernat V bei Baubürgermeister Martin Haag angesiedelt sind. Bei solch unterschiedlichen Verfahrensweisen von Ämtern ein und desselben Dezernats stellt sich die Frage, ob da ein Amt mit den verschiedensten Belegungswünschen aus unterschiedlichen Dezernaten alleine gelassen wurde und damit zum Scheitern verurteilt war.

„Still ruht die Halle". Seit dem Auszug der letzten Asylbewerber Ende Dezember 2017 liegt die eigentliche Halle im Dämmermodus.

Die Chronologie eines gescheiteren Verfahrens:

Beim Neujahrsempfang des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee im Januar 2019 (nach einem Jahr Leerstand der alten Stadthalle) berichtete der Vorsitzende des Bürgervereins von vielen Anfragen zur möglichen Nutzung der alten Stadthalle im Stadtteil Oberwiehre. Die Anfragen kamen deswegen zu uns, weil wir in der Zeit der Flüchtlingswelle zwischen Herbst 2015 und Dezember 2017 bei der Betreuung der in der Stadthalle untergebrachten Flüchtlinge keine unwesentliche Rolle gespielt haben. Als Vertreter der Stadt war Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach anwesend, der in seiner Rede auf die Anfragen zur Nutzung der Stadthalle einging und den Bürgerverein bat, die Anfragen zu bündeln und seinem Dezernat III zuzuleiten. Dieser Bitte kamen wir gerne nach.

Da eine kulturelle Nutzung der Halle vorgesehen war, schien uns das Kulturdezernat auch folgerichtig. Der sehr offene Dialog mit dem Dezernat führte zu einer aufwändigen Präsentation durch den Bürgerverein, die Anfang Mai 2019 dem Dezernat III vorgelegt wurde. Wir haben dabei mehrfach betont, dass wir uns keinerlei Kompetenzen bei der Vergabe anmaßen, wir sahen uns lediglich in der Rolle des gut eingebundenen „Sammlers der Interessen und Wünsche".

Inzwischen hat jedoch die Zuständigkeit vom Dezernat III (Soziales und Kultur) zum Dezernat V (Stadtentwicklung, Bauen, Gebäudemanagement) gewechselt. Wir wurden gebeten, unsere Präsentation mit den bis dahin eingegangenen acht Interessenten dem Gebäudemanagement zuzuleiten, was wir Mitte Mai 2019 taten; von da an war Funkstille.

Es gab keinerlei Reaktion seitens des Gebäudemanagements mehr.Trotzdem wurden auch die noch später eingegangenen Anfragen weitergeleitet, ohne Reaktion des Amtes. Darunter waren mit den Black Forest Studios und dem „Musikspangen Konsortium" aus Musikhochschule, Ensemble-Haus und UNI Freiburg zwei ganz hochkarätige Interessenten.

Anfragen in den Folgemonaten bei verschiedenen Stadträt*innen ergaben, dass auch sie auf eine längst fällige Ausschreibung warten (die es bis heute nicht gibt). Von einer Öffentlichkeitsbeteiligung, wie sie in der Broschüre hierzu Anfang 2017 vom gleichen Dezernat vorgelegt wurde – Fehlanzeige!

Dem Bürgerverein liegt die Absagemail an die Stadt vom Besitzerehepaar der Black Forest Studios, Nina Gwyn und Sebastian Weiland, vom 11. Februar dieses Jahres vor. Es ist unfassbar, welche Bedingungen die untergeordnete Administration für eine Zwischenmiete von nur zwei Jahren gestellt hat.

Die Mail, auch an den Baubürgermeister gerichtet, endet: „Zusammenfassend sind dies alles Einschränkungen, die einen professionellen Studio-Betrieb, wie wir ihn in unseren Gesprächen dargelegt haben, weder in wirtschaftlicher noch in konzeptioneller Weise ermöglichen".

Nach dem die Absage von Black Forest Studios publik wurde, war sich selbst der Oberbürgermeister zu einem persönlichen Anruf bei Weilands nicht zu schade. Er drückte sein großes Bedauern über diese Absage aus. Zumindest dokumentiert er mit diesem Anruf, dass für Freiburg eine riesige Chance in der Filmwelt, vom „Souterrain in die Beletage" aufzusteigen, gnadenlos „versemmelt" wurde. Anfang Mai 2020 wurde die Zuständigkeit neu geregelt. Jetzt ist das Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen unter Finanzbürgermeister Stefan Breiter zuständig. Sein öffentlich in der BZ versprochenes „Reset" ist hoffentlich neben der selbstverständlichen Einbindung des Gemeinderats auch mit dem Einbezug der Öffentlichkeit verbunden. Vor allem die Bewohner*innen der Stadtteile Oberau, Oberwiehre und Waldsee warten mit Spannung, was aus ihrer Halle im Herzen unserer drei Stadtteile wird.

Dass städtische Informationen zur Stadthallenbelegung auch anders aussehen können, belegt die Folgemail vom Amtsleiter des Amtes für Soziales und Senioren, das uns zum Redaktionsschluss erreichte:

Sehr geehrter Herr Lehmann,
vor der Veröffentlichung durch die Presse möchte ich ihnen mitteilen, dass wir die Stadthalle als Standort für die Wohnungsnotfallhilfe aufgeben. Danke für die sehr gute Zusammenarbeit in diesem Punkt.
Viele Grüße
Boris Gourdial, Amtsleiter Amt für Soziales und Senioren

Hans Lehmann, BV

Wir nehmen uns Zeit für Sie!
HELD FENSTER
Joseph Held GmbH & Co. KG
Fenster & Fassaden
Kunzenweg 32 · 79117 Freiburg
Telefon 0761 - 6 800 300
Telefax 0761 - 6 800 333
Gütezeichen RAL Holz-Aluminiumfenster

Aus Freiburgs Archiven

Abdeckerei beim Mösle?

■ Die Älteren von uns werden sich noch an das Tierasyl im Stadtteil Waldsee erinnern. Es befand sich an der Südseite der Hansjakobstraße östlich der Jahnstraße und grenzte im Westen an die Gärtnerei Bensel, im Osten an landwirtschaftliche Flächen. Besonders wichtig: es befand sich auf der Gemarkung der seinerzeit noch selbstständigen Gemeinde Littenweiler; die Gemarkungsgrenze zu Freiburg verlief etwa längs der heutigen Wilhelm-Dürr-Straße.

Von Anfang an gab es Ärger mit der Stadt. Im Oktober 1898 vermeldete das Tiefbauamt: 800 m östlich des Gasthauses „Schiff" ist auf Gemarkung Littenweiler eine Anlage des Tierschutzvereins Freiburg im Bau; Näheres konnten wir nicht erfahren. Zu bemerken ist jedoch, dass die Anlage unmittelbar an einem viel begangenen Weg und nur 800 m Luftlinie vom Wirtshaus am Waldsee liegt, zudem könnten die Talwinde gegebenenfalls „üble Gerüche" direkt in die Stadt führen. Daraufhin erkundigte sich die Stadt beim Bezirksamt nach der Genehmigung und etwaigen Auflagen. Anhand der Akten kam das Hochbauamt zu der beruhigenden Feststellung: Die Anstalt ist so unbedeutend und so weit entfernt, dass die Stadt nicht belästigt wird. Eine Abdeckerei wird nicht errichtet. „Es wäre freilich besser gewesen, wenn der Thierschutzverein einen Platz für diese Anstalt in der Nähe der Wasenmeisterei [Abdeckerei beim Mooswald] gewählt hätte."

Dann schweigen die Akten während der nächsten fünf Jahre. 1903 geht es darum, was mit den Kadavern geschieht. Die Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung erklärt: Die im Tierasyl getöteten Tiere sind, ähnlich wie die in den Privathäusern verstorbenen, laut Gesetz auf den städtischen Wasenplatz zu verbringen und dort zu vergraben. Der Platz am Mooswald ist erweiterbar und genügt auf längere Zeit. Gegen eine geruchlose Verbrennung toter Hunde und Katzen lässt sich nichts einwenden, nachdem der Ofen vom Bezirksamt genehmigt worden ist; allerdings ist die Verbrennung keineswegs geruchlos, sodass der Ofen durch einen größeren, ähnlich dem am Tierhygienischen Institut, zu ersetzen ist, gegebenenfalls mit finanzieller Unterstützung der Stadt. Die Verbrennung muss nachts erfolgen, die Verwertung von Fellen, Fett und Knochen ist „größten Teils" ausgeschlossen. Dem städtischen Wasenmeister kann nicht zugemutet werden, die von ihm „gegen Gebühr in die Tierschutzvereinskasse getöteten Hunde unentgeltlich mit so weiter Entfernung abzuholen"; er hat dafür vielmehr die vertragsgemäß gesicherten Gebühren zu beanspruchen, wie er dies bei verendeten Tieren in der Stadt oder in Littenweiler tut. Die Abfuhr hat in gedecktem Wagen zu erfolgen. Die Stadt befürwortet die Anschaffung eines größeren Ofens und ist unter Umständen bereit, einen Kostenbeitrag zu leisten.

Der Tierschutzverein wiegelt jedoch ab: Der Ofen wird nur nachts betrieben; während der ersten beiden Betriebsjahre kamen keinerlei Beschwerden. Im Übrigen steht das Tierasyl auf Gemarkung Littenweiler, wo die Landwirtschaft durch Düngen und Verbrennen von Kartoffelkraut erheblich mehr Geruch und Rauch erzeugt. Dem widerspricht der Schlachthof: Es sollte zunächst die Frage einer Sammelwasenmeisterei entschieden werden. Falls dies in absehbarer Zeit nicht geschieht, dann sollten die Kadaver etwa zweimal wöchentlich vom städtischen Wasenmeister unentgeltlich abgeholt werden; er müsse dafür von der Stadtgemeinde entschädigt werden. Im Übrigen ist der Verbrennungsgeruch von Kadavern mit dem von Kartoffelkraut nicht zu vergleichen, zumal er vom Höllentäler „dem in der oberen Schwarzwaldstraße emporblühenden neuen Stadtteil zugeführt wird." Fortsetzung folgt.

K.-E. Friederich, BV

Krise auch beim Bürgerblatt

■ **Die Corona-Krise wirkt sich leider auch beim Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee aus.** Der Shutdown – abgesagte Veranstaltungen, geschlossene Läden und Lokale etc. – führte dazu, dass die Anzeigenmärkte einbrachen, so auch bei uns. Die Produktion des Bürgerblattes wird allein durch Anzeigeneinnahmen finanziert. Da diese nun aber für eine 12-seitige Ausgabe nicht mehr ausreichen, müssen wir – als erste Einsparungsmaßnahme – das Blatt auf acht Seiten herunterfahren.

Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee

badenova investiert in großem Stile in die regionale Trinkwasserinfrastruktur

■ **Trinkwasser ist das Lebensmittel Nr. 1 und muss zu jedem Zeitpunkt höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Basis dafür ist eine stets top gepflegte und moderne Trinkwasserinfrastruktur. Aktuell saniert badenova im Einzugsbereich des Bürgervereins-Oberwiehre-Waldsee den Hochbehälter Schlossberg am Rande der Freiburger Innenstadt. Auch während der Corona-Pandemie geht der Einsatz für eine hohe Trinkwasserqualität ungehindert weiter.**

Der Hochbehälter Schlossberg gehört zu den Dienstältesten und zentralsten Standbeinen der Wasserversorgung für Freiburgs Altstadt. Zusammen mit dem „Wasserschlössle" im Sternwald versorgt er die Menschen östlich der Güterbahnlinie. Der Hochbehälter aus den Jahren 1874-1876 bekommt in seinen beiden Wasserkammern eine neue Innenauskleidung aus Polyethylen-Platten (PE), die speziell für Trinkwasser zugelassen sind. Weichmacher können also nicht ins Wasser gelangen. Die Auskleidung sowie die Rundumerneuerung der Regulierungs-Armaturen werden im Sommer 2021 abgeschlossen sein. Die exponierte Lage am Schlossberg stellte eine Herausforderung für die Sanierung dar, ebenso dass der Hochbehälter unter Denkmalschutz steht. U.a. Fassade und die Bogentreppen aus rotem Sandstein im Inneren gelten als schützens- bzw. erhaltenswert und sind als Industrie- und Kulturdenkmal eingestuft. Gleiches trifft auch auf den von der Wiehre gut sichtbaren Hochbehälter „Wasserschlössle" im Freiburger Sternwald zu. Bereits 2010 wurde dieser generalsaniert. Die Wasserkammern des HB Schlossberg unterhalb des beliebten Aussichtspunkts „Wasserplatz" besitzen zusammen ein Speichervolumen von 3,7 Mio. Litern Wasser. Die Maße des Hochbehälters betragen stolze 54 Meter mal 19 Meter mal 7 Meter – die Menge an Wasser reicht aus, um ca. 30.000 Einwohner täglich zu versorgen.

Nach außen erkennbar recht wenig, da das Bauwerk in das Gelände eingepasst wurde und viele Bereiche unterirdisch sind. Die Fassade des Betriebshauses wurde schon 1992 von der Stützmauer bis hin zur Balustrade restauriert. Der in die Stützmauer eingelassene Laufbrunnen wird mit frischem Trinkwasser aus dem Hochbehälter versorgt.

Heiko Hahn – Verkauf · Vermietung · Verwaltung
Schwimmbadstr. 23 · Freiburg · www.hahn-immo.de
HAHN Immobilien

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Unterstützung für die von Corona gebeutelte Gastronomie:

Sitzplätze statt Stellplätze...!

Foto: Helmut Thoma

■ Ein Beispiel von vielen (hunderten?) in Freiburg: Das Dreikönigscafé in der Oberwiehre. Tische und Stühle dort, wo jetzt ein paar Autos stehen, wären sicher eine große Hilfe - und ein positiver Beitrag zum Straßenbild...

Bei Redaktionsschluss stand fest, dass die drastischen Beschränkungen für gastronomische Betriebe schrittweise gelockert werden. Dennoch geht es für manches Lokal ums nackte Überleben. Unseren ganz pragmatischen Vorschlag zur direkten Hilfe vor Ort wollte die Stadt aufgreifen: V.a. dort, wo Gaststätten, Cafés und Kneipen bisher keine oder nur kleine Flächen für die Außenbewirtung haben, soll vor deren Haustür eine zumindest temporäre Umwidmung erfolgen: Auf ein paar wenigen öffentlicher Kfz-Stellplätzen sollen Tische und Stühle zum Draußensitzen Platz finden. Das wäre gerade in der begonnenen Freiluftsaison und angesichts der raumgreifenden Abstandsregeln ein sichtbares und sicher wirksames Signal. Maria Viethen,

Vanessa Carboni, Helmut Thoma, Stadträte Oberwiehre / Oberau / Waldsee

FDP

Stadthalle im Dornröschenschlaf:

Nicht noch mehr Chancen verpassen

■ Es ist inzwischen leider ein bekanntes Bild: motivierte Menschen hören, das Objekt Stadthalle sei zu haben. Sie entwickeln tolle Konzepte und wenden sich mit ihrer Idee an die Stadtverwaltung.

Doch dann geschieht zunächst einmal nichts. Bis sich die Stadt regt, alle Konzepte auf Herz und Nieren prüft und der Stempel jeder einzelnen Amtsstube über die Papiere gegangen ist, steht das Projekt bereits anderswo.

So geschehen jüngst beim Vorschlag für ein Filmstudio. Die Stadthalle wäre als Location ideal gewesen, beim Umbau hätten die Investoren eigenes Geld in die Hand genommen. Mit angeschlossenem Café, Ausbildungsplätzen in der Filmindustrie und eigenen Studiengängen an der Universität bot das Projekt enorm viele Chancen für Freiburg.

Nun geht es nach Kirchzarten. Ähnliches droht jetzt beim Konzept einer Mobilitäts-Erlebniswelt. Die Interessierten wollen in der Stadthalle neue Mobilitätsformen erlebbar machen, auch im Kontext der anstehenden Mobilitätswende. Die Investoren warten seit Monaten auf eine Ausschreibung. Jetzt verhandeln sie mit einer Stadt in der Rhein-Neckar-Region.

Die Stadthalle ist eindeutig ein gefragtes Objekt. Wenn die Stadt aber nicht aktiv wird, ist es den Initiatoren der Projekte kaum zu verdenken, wenn sie ihre Ideen anderswo hintragen. Freiburg muss daher im Bereich der Stadthalle endlich die Trägheit ablegen. Denn sonst werden noch viele weitere Chancen, um für die Oberwiehre und ganz Freiburg etwas neues zu verwirklichen, ungenutzt verstreichen.

Herzlich, ihr Franco Orlando (FDP&BFF)

CDU

Durchhalten!

■ Auf dem Weg der weiteren Öffnung verlässt sich die Politik auf die Eigenverantwortung jedes einzelnen. Wir sind davon überzeugt, dass dies der richtige Weg und der Großteil der Bevölkerung sehr wohl in der Lage ist, verantwortungsvoll mit diesen Lockerungen umzugehen.

Der Blick in viele andere Länder der Welt zeigt uns, wie verantwortungsvoll unsere Politiker auf der Bundes- und Landesebene bislang agiert haben, beim Festlegen der Regeln und im Gewähren von Hilfen. Selbstverständlich gilt jedoch zugleich: Jede Einschränkung unserer Grundrechte muss weiterhin umfassend und nachvollziehbar begründet sein. Wir appellieren an Sie alle: Halten Sie weiter durch! Wir wissen, dass die Situation aus ganz unterschiedlichen Gründen für viele unglaublich schwierig ist. In besonderem Maße bewegt uns die Lage der Kinder. Kräftezehrende Situationen zuhause gehen zuallererst zu ihren Lasten. Die Gerechtigkeitslücke, die sich bei der Bildung auftut, wird mit jedem Tag der Schließung größer. Mit der Öffnung der Spielplätze und Freizeitflächen, der Kontakte und nach und nach der Schulen dürfen auch Ihre vielen Kinder in der Oberwiehre und in Waldsee mit kleinen Schritten in ihr gewohntes Leben zurück.

Auch der Besuch der Kita muss sobald wie möglich wieder allen Ihren Kindern möglich sein. Genau wie Schulen sind Kitas nicht nur Orte der Betreuung, sondern ein wesentlicher Teil der Lebenswelt und der sozialen, wie auch der emotionalen Entwicklung unserer Kinder.

Die Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion

Dr. Stange+Co®
★★★ Nachf. GmbH ★★★
SELBSTÄNDIGER PARTNER
IMMOBILIENBÖRSE FREIBURG GMBH
Seit 1953 in Freiburg.

WIENER STAATSOPER:
UNVERKÄUFLICH

ABER **IHRE IMMOBILIE** BEWERTEN UND VERKAUFEN WIR GERNE.

MIT SACHVERSTAND, FAIRNESS UND JAHRELANG GEÜBTEM BLICK.

T +49 761 73553
INFO@DRSTANGE-FREIBURG.DE
WWW.DRSTANGE-FREIBURG.DE

Sonnenschutztechnik
BERATUNG | PLANUNG | VERKAUF | MONTAGE
MATHIS
Wir spenden Ihnen den nötigen Schatten!
Abrichstr. 8 · 79108 Freiburg · Tel. 07 61 / 13 20 54 · www.mathis-sonnenschutz.de

Ozon-Telefon wieder in Betrieb

■ Das Ozon-Telefon ist seit dem 1. Mai, bis Ende September wieder in Betrieb. Unter der Telefonnummer 0761/77555 können Bürgerinnen und Bürger die aktuellen Ozonwerte abfragen. Täglich um 9.30 Uhr, 12.30 Uhr, 15.30 Uhr und 18.30 Uhr wird der Ansagetext mit den neuesten Messwerten aus Freiburg aktualisiert.

Überschreiten die Messwerte 180 Mikrogramm Ozon pro Kubikmeter Luft (µg/m3), spricht das Umweltschutzamt eine Ozon-Warnung aus. Ab diesem Grenzwert wird empfohlen, ungewohnte und körperlich anstrengende Tätigkeiten im Freien zu vermeiden, auf das Autofahren zu verzichten und stattdessen öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen.

Presse- und Öffentlichkeitsreferat, Stadt Freiburg

SPD

Stadtbahn und Stadthalle:

Große Projekte für den Freiburger Osten

■ Wenn der Gemeinderat Ende Mai nach seiner Zwangspause wieder Entscheidungen treffen kann, stehen große Projekte für den Freiburger Osten an.

Eines der zentralen ist der Ausbau der Stadtbahnlinie. Die Verwaltung folgt unserem Wunsch, die Verlängerung nach Littenweiler zu priorisieren. Wir hoffen, dass der Gemeinderat dem folgt. Denn dann stehen die Chancen sehr gut, dass die Stadtbahn rollt, bevor die Bauarbeiten für den Stadttunnel beginnen.

Klar ist aber auch, dass dann ein Park + Ride-Platz am Kappler Knoten realisiert werden muss. Eine wichtige Maßnahme, um den Autoverkehr in der Stadt zu reduzieren und die Parksituation im Freiburger Osten zu verbessern. Ein weiteres großes Projekt muss jetzt ebenfalls schnell vorankommen: die Stadthalle. Es ist mehr als bedauerlich, dass die Black Forest-Filmstudios jetzt nach Kirchzarten gehen. Das Zwischenstadium, in dem wir uns bisher befinden, darf nicht zu einer Dauer-Zwischenlösung werden. Deshalb muss jetzt schnell ein Konzept für die Ausschreibung vorgelegt werden. Wie der Bürgerverein fordern auch wir, dass an diesem zentralen Ort Räume für bürgerschaftliches Engagement eingeplant werden. Und wenn wir bei großen Projekten sind: Die Schwarzwaldstraße ist wie ein Nadelöhr für Rettungsfahrzeuge in den Freiburger Osten. Die Situation ist aus unserer Sicht höchst problematisch. Die Vorschläge zu einer zweiten Rettungswache sollten ebenfalls vordringlich geprüft werden.

Jens Papencordt

JUPI

Stadtbahnausbau nimmt Fahrt auf!

■ Bahn frei für den Ausbau der Straßenbahn zum Kappler Knoten! Im Stadtbahnkonzept 2030 sieht die Stadtverwaltung vor, den Ausbau der Straßenbahnlinie an den Kappler Knoten als prioritäre Maßnahme anzugehen. Wenn alles gut läuft, könnte schon 2024 mit dem Bau begonnen werden. 2026 könnte die erste Bahn an den Kappler Knoten rollen. „Gerade im Hinblick auf den Bau des Stadttunnels ist diese Weichenstellung wichtig und richtig", betont JUPI-Stadtrat Simon Sumbert. Damit die Verkehrswende endlich ins Rollen kommen kann, ist aber auch eine gute Anbindung des Umlandes an die neue Stadtbahn unerlässlich. Neben der bis dahin hoffentlich zuverlässig funktionierenden Breisgau-S-Bahn ist auch der Bau eines Park&Ride-Platzes am Kappler Knoten wichtig. Die JUPI-Fraktion hofft auf großzügige Unterstützung von Bund und Land für den Straßenbahnausbau. Statt die Konjunktur mit Abwrackprämien für die technologisch veraltete Autoindustrie ankurbeln zu wollen, wäre das Geld in solche zukunftsweisende Mobilitätskonzepte deutlich nachhaltiger investiert.

Fraktion Jupi

ELEKTRO
Max Löffler
Inh. Thomas Sandfort
Unser Service für Sie:
• Verkauf und Reparatur sämtlicher Elektrogeräte
• Planung und Beratung
• Elektroinstallationen
• Antennen-, Kabel- & SAT-Anlagen
• Schwachstrom- & Telefonanlagen
Wir beraten Sie gerne!
Littenweiler Straße 6 • 79117 Freiburg
Fon 0761.671 15 • Fax 0761.65784
www.elektroloeffler-sandfort.de

Holz ist Müller schön!!
www.schreinerei-muellerschoen.de

Nachbarschaftspflege

Nachbarschaft ist machbar, Herr und Frau Nachbar!

Gelebte Nachbarschaft erhöht die Lebensqualität im Stadtteil. An dieser Stelle wird im Bürgerblatt regelmäßig „Nachbarschaft" als Thema aufgegriffen – konkrete Beispiele geben Anregungen, denn „Nachbarschaft ist machbar, Herr und Frau Nachbar".

Musizieren mit der Nachbarschaft!

Zur Aufmunterung während der Corona-Einschränkungen spielten u.a. die Redhouse Hot Six in der Wohnanlage Kreuzsteinäcker (www.youtube.com/watch?v=iz3gGcEl09g). Wie in vielen anderen Wohnanlagen bundesweit wird dort seit der Corona-Krise auch regelmäßig im Freien miteinander gesungen. Wenn es Nachbarn gibt, die ein Instrument spielen können, singt es sich schöner. Aber auch wenn niemand Gitarre oder Trompete spielt, kann man sich die Begleitmusik per Lautsprecher dazu holen. Man sucht sich die Instrumentalversion eines Liedes im Internet, nimmt sie mit dem Smartphone auf und verkoppelt die Aufnahme per Bluetooth mit einer tragbaren Lautsprecherbox. So können sich Sängerinnen und Sänger musikalisch begleiten lassen. Vorab die Liedertexte kopieren und verteilen, einen geeigneten Zeitpunkt bestimmen und schon kann es losgehen. Das wäre doch auch in Nach-Corona-Zeiten eine schöne Idee für das Gemeinschaftsgefühl in Nachbarschaften und ein Mittel gegen Einsamkeit.

Weitere Infos dazu: Gabriele Hartmann
Tel: 0170-8263646 oder gabriele.hartmann@berlin.de

WINFRIED WERNE
Immobilien GmbH
79117 Freiburg | Lindenmattenstr. 25
Telefon: 0761-6 11 02 - 0 | Fax: 0761-6 11 02 - 33
E-Mail: info@werne-immo.de | www.werne-immo.de
VERWALTEN·VERMITTELN·BERATEN
ivd

Du willst es wissen?
Dann komm zu uns
Ruf an! 0761 45997-0
HOPP UND HOFMANN
www.furrer-grafik.de
Great Place To Work. 2019 Beste Arbeitgeber Baden Württemberg
Hoppi
Mehr Infos auf: www.hopp-hofmann.de/karriere
Wir freuen uns auf Dich.

Waldbrandgefahr steigt weiter an:

Rauchen und offenes Feuer im Wald verboten

■ **Das Forstamt Freiburg bittet aufgrund der aktuell stetig steigenden Waldbrandgefahr alle Waldbesucher*innen um besonders erhöhte Vorsicht und Aufmerksamkeit.**

Im Wald ist offenes Feuer außerhalb offizieller Feuerstellen und das Rauchen von März bis Oktober grundsätzlich nicht gestattet. Waldbrandgefahr geht auch von liegen gelassenen Flaschen und Glasscherben, aber auch entlang von Straßen durch achtlos aus dem Fenster geworfene Zigarettenkippen aus. Wer den Wald besucht, wird zudem gebeten, die Zufahrtswege nicht mit Fahrzeugen zu blockieren. Pkw dürfen nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen abgestellt werden. Die Fahrzeuge sollten nicht über trockenem Bodenbewuchs, vor allem trockenem Gras, stehen, da heiße Katalysatoren oder Auspuffteile die trockene Vegetation leicht entzünden können.

Wer Reste eines glimmenden Feuers oder einen beginnenden Waldbrand bemerkt, wird gebeten, unverzüglich die Feuerwehr (Notruf 112) oder die Polizei (110) zu informieren.

Insbesondere die schnelle Information über einen Brandherd und die schnell eingeleitete Bekämpfung konnten bisher regelmäßig den Schaden begrenzen. Dabei kommt es auf eine präzise Ortsbeschreibung an, um die Feuerwehr gezielt zum Einsatzort zu führen. Zur Beschreibung bieten sich die Rettungspunkte des Forstamtes an, allgemein bekannte Parkplätze, Namen von Waldwegen, Beschilderungen von Wanderwegen und Mountainbikestrecken oder ähnliches. Das Forstamt Freiburg appelliert an Alle: Helfen Sie mit, den Stadtwald zu schützen und vermeiden Sie offenes Feuer!

Wie dringlich dieser Appell des Forstamtes jetzt schon ist, wurde Ende April deutlich. Da brach im Forstrevier Günterstal oberhalb vom Sohlacker ein Waldbrand aus, der bis zu 200 Quadratmeter erfasste.

Nur dem Zusammenspiel mehrerer günstiger Faktoren war zu verdanken, dass die Feuerwehr ihn nach mehrstündigem Einsatz unter Kontrolle bekam. Der wichtigste Faktor: Sehr früh gab es Hinweise aus der Bevölkerung auf Rauchentwicklung im betreffenden Waldstück.

Laut Forstamt gab es noch nie so früh im Jahr einen Waldbrand. Zudem sind Brände dieser Größe eine absolute Seltenheit im Freiburger Stadtwald. Umso mehr ist der heutige Brand ein Anlass, den Appell des Forstamtes ernst zu nehmen.

Presse- und Öffentlichkeitsreferat
Stadt Freiburg

LESERBRIEF

zum Antwortschreiben des Forstamtes auf den Leserbrief „Doppelt gefährlich: Mountainbiker auf Waldwegen im Sternwald“ / Maiausgabe.

Sehr geehrter Herr Schäfer (Forstamt Freiburg, Anm. Redaktion), Sie haben im Bürgerblatt auf einen Leserbrief von Rolf Wiedenbauer zum Thema „Mountain Biker auf engen Waldwegen im Sternwald“ mit viel Information geantwortet. Aber die entscheidenden Themen haben Sie außen vor gelassen. Meine Meinung dazu:

1. Die Aussagen zu den teils unvernünftigen, rücksichtslosen und übergriffigen Mountainbikern von Herrn Wiedemann kann ich nur voll und ganz zu stimmen. Freundliche „Appell- und Lenkungsstrategien“ fruchten häufig nichts, im Gegenteil es wird tlw. mit dem „Mittelfinger“ geantwortet.
2. Wo sind denn Ihre „klare Wegweisungen“? Was bedeutet diese Aussage?
3. Die entscheidende Frage ist doch: Dürfen nun alle Mountainbiker auf allen Wege und seien sie auch noch zu schmal durch den Sternwald „brettern“ und andere Waldspaziergänger gefährden?

Gerade weil in dieser schwierigen Zeit, die Nerven auch mal blank liegen, helfen eindeutige Aussagen und manchmal muss es eben auch Verbote und Kontrollen geben. Ich bitte, dies im Interesse eines pfleglichen Miteinanders zu überdenken und entsprechend zu handeln. Vielen Dank.

Mit freundlichem Gruß Birgit Lueg, regelmäßige Sternwald Spaziergängerin

ZO Informationen

■ **Aufgrund des Corona-Virus Covid 19 und den damit verbundenen Veranstaltungs-Beschränkungen** richtet das ZO - Zentrum Oberwiehre bis auf weiteres keine Kunsthandwerker- und sonstigen Märkte aus. Sobald der nächste Markt durchgeführt werden kann, wird hierüber rechtzeitig informiert.

Franz Morfeld, ZO Presseinformation

Zum 900. Geburtstag

soll Freiburg aufblühen!

■ **Dazu wollen wir möglichst viele Menschen in Freiburg motivieren, eine Patenschaft für eine noch freie Baumscheibe zu übernehmen – sobald dies wieder möglich ist – und diese in ein blühendes und insektenfreundliches Baumbeet zu verwandeln.**

Für alle Mitmacher – allein oder zu zweit – bieten wir Ihnen folgende Hilfsmöglichkeiten an:

• Ein Starterset von ca. 3 – 5 Wildstauden pro Baumbeet / Baumscheibe und eine Samentüte mit Wildblumen gibt es an der Ökostation (Falkenbergerst. 21B, 79110 FR) immer DO ab 14:00 Uhr kostenlos.

• Aufgrund der aktuellen Situation („Corona“) berät die Ökostation bei Bedarf per Mail. Die Ökostation wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen. info@oekostation.de

• Falls Sie Hilfe beim Bepflanzen des Baumbeetes vor Ort benötigen, kann Ihnen Herr Andreas Kuhlmann und sein Team gegen Honorar gerne behilflich sein.

• Anmeldung der Baumscheibe bei „Freiburg packt an“
Tel. 0761 2014712 oder
Mail: fpa@stadt.freiburg.de

Eine Initiative der Freiburger Bürgerstiftung | Kaiser-Joseph Str. 268
79098 Freiburg | Tel. 12023107
geschaeftsstelle@freiburger-buergerstiftung.de
www.freiburger-buergerstiftung.de

Annette Kreusch
Dr. Bärbel Fritzsche
Projektleiterinnen der
Freiburger Bürgerstiftung
und die Teams der Ökostation
und „Freiburg packt an“

...s'Sprüchle

Es geht nicht darum, genug Zeit zu haben. Es geht darum, sich genug Zeit zu nehmen.

SPINNWEBE
Das Second-Hand-Center der besonderen Art
• Haushaltsauflösungen
• Entrümpelungen
schnell + kostengünstig
Kostenfreie Abholung von Kleidung, Hausrat, Büchern
☎ 07 61/ 4 76 40 94
www.die-spinnwebe.de

LBS
Ihr Baufinanzierer!
Bezirksleiter Kevin Menner
Tel.0761 36887-60+ 01739787647
Kevin.Menner@lbs-sw.de

Miete / Suche

• **(Holz)Bildhauer sucht Atelier/** Werkstatt in Familiennähe. www.johanneshepp.com

• **Werkstatt-kl. Laden-Hinterhaus** für Honig- und Wachsprodukte, Kaffee, Kuchen. Suchen geeigneten Ort im Bereich Wiehre. sternwald@t-online.de

• **Wohnprojekt Gemeinschaftsriesen** e.V. sucht Haus. Aus der gemeinsamen (Studierenden-)WG-Zeit in Freiburg entstand der Wunsch in Zukunft dauerhaft in einem gemeinschaftlichen Familien-Wohnprojekt zusammen zu leben. Dafür suchen wir ein Zuhause in netter Nachbarschaft mit mindestens 8 Zimmern und einem Garten. Wir sind drei Paare, alle berufstätig, wir lieben die Natur, jonglieren und klettern gerne, und legen Wert auf einen nachhaltigen Lebensstil. Mehr über uns unter www.gemeinschaftsriesen.de, wir freuen uns über jede Nachricht. Sie erreichen uns unter: zuhause@gemeinschaftsriesen.de.

STERNWALDHONIG
Standorthonig aus der Wiehre
Bienenwachstücher
Propolis
+49 170 1 81 39 66
www.sternwaldhonig.de

schwarz auf weiss
Litho- & Druck GmbH
Habsburgerstraße 9
79104 Freiburg
Telefon 0761-51 45 70
www.sawdruck.de

Immobilien / Suche

• **Schriftsteller-Arzt SUCHT Eigen**tumswohnung (ab 2,5 Zi., ca. 60qm) zum Eigenbedarf in Freiburg. Flexibler Einzug. Bis zu 450.000 €. Bevorzugte Lagen: (Ober-)Wiehre, Oberau, Waldsee, Littenweiler. Email: jake2285@gmail.com, mobil: 0176-32521493

• **Zwei „Altwiehremer" suchen** ruhige 4-Zi ETW in kl. WE, ca. 90 qm, Balkon, mögl. Garage, kein EG z. Selbstbezug. Fam. Müller-Mutter ☎ 0761-70 16 36 / imuel@gmx.de

Ankauf / Verkauf

• **Nach Büchern stöbern und** schmökern bei Kaffee u. Kuchen: Das Antiquariat des S'Einlädele bietet Belletristik, Sach- & Fachbücher zu günstigen Preisen; gut erhalten, z.T. neuwertig. Guntramstr. 57, FR. - ☎ 0761 15615760, www.santiqua.de

Rat & Hilfe

• **www.momos-rat-haus.de** Biographiearbeit, Potentiale entdecken, Coaching, Frauen-Ferienseminare ☎ 5 56 28 91

Trauerfall…
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.
STADT FREIBURG BESTATTUNGS DIENST
Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
☎ **07 61-27 30 44**
79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

LOGO WERBEGRAFIK
I. MÜLLER-MUTTER
fon 0761.70 16 36
mail@logo-werbegrafik.de

www.oberwiehre-waldsee.de

Auto Kallinich
Meine Werkstatt!
Spar Aktion
Wir prüfen für Sie kostenlos:
Auspuff
Bremsen
Stoßdämpfer
TÜV-Abnahme täglich!
Schwarzwaldstr. 42 • 79117 Freiburg 0761-31631
Einfach anrufen oder gleich vorbeikommen!

die Kinderecke

Jeden Monat haben wir ein Rätsel für Kinder. Manchmal etwas schwerer… manchmal witzig… manchmal etwas leichter… Hoffentlich immer mit einem Schmunzeln ☺

Also liebe Kinder, los geht's...

Wo fühlt sich das neue Corona-Virus am wohlsten?

A) an dem Händen
B) in den Haaren
C) im Rachen

Lösung :Das Virus möchte sich vermehren und braucht dazu ein gutes Plätzchen. In den Haaren und Händen kann er paar Stunden überleben, aber dann muss er schon seinen Weg in Rachen und Lunge finden. Hilft ihm nicht dabei. Händewaschen und nicht ins Gesicht fassen!

Mit dem Bürgerblatt sind Sie immer gut informiert über den Stand der Dinge …in unserem Stadtteil

LOGO
WERBEGRAFIK
WERBEBERATUNG
I. MÜLLER-MUTTER

Logos · Geschäftspapiere · Anzeigen
Visitenkarten · Flyer · Plakate · Broschüren
Einladungen · Festschriften · Vereinspuplikationen · Werbemittel · Werbeberatung ...Layout bis Druck

☎ 0761.70 16 36 • mail@logo-werbegrafik.de

Juli-Ausgabe – Verteilung: 2. / 3. Juli 2020

REDAKTIONSCHLUSS: ▶ **8. Juni**

ANZEIGENSCHLUSS: ▶ **11. Juni**

...kein Bürgerblatt erhalten? Info an: mail@logo-werbegrafik.de
Das Bürgerblatt liegt auch im ZO / Zentrum Oberwiehre aus.

IMPRESSUM **Bürgerblatt Oberwiehre-Waldsee**

■ V.i.S.d.P.: Hans Lehmann | redaktion@oberwiehre-waldsee.de
Redaktion: Karl-Ernst Friederich, Fionn Große, Sabine Engel, Wulf Westermann, Helmut Thoma. – Kürzungen der Artikel und Zuschriften vorbehalten. Die Inhalte der namentlich gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtredaktion oder des Bürgervereins wieder.
▶ Wir verwenden nicht immer geschlechtergerechte Sprache aus Gründen der besseren Lesbarkeit und weisen darauf hin, dass wir explizit alle Menschen meinen.

■ Produktion: Grafik & Anzeigenverwaltung • mail@logo-werbegrafik.de
LOGO.werbegrafik / Irmi Müller-Mutter • Tel. 0761 70 16 36 • Fax 70 16 34
Druck: schwarz auf weiss Litho- und Druck GmbH

■ **Herausgeber: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V.**
Zasiusstr. 53 • 79102 FR • info@oberwiehre-waldsee.de
www.oberwiehre-waldsee.de
© Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee

■ **Unterstützen Sie den Bürgerverein durch Ihre Mitgliedschaft, Mitarbeit oder mit einer Spende.**
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 15,00 €, Familien 25,00 €.
Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt.
Aufnahmeformular / Info: www.oberwiehre-waldsee.de
oder Anschrift / Tel. / Mail siehe oben unter Bürgerverein.

■ **Was ist der Bürgerverein?**
Der Bürgerverein „Wiehre" wurde 1875 gegründet, nachdem das ehemals selbständige Dorf Wiehre vollständig der Stadt Freiburg eingemeindet worden war. Angesichts der Vergrößerung der Wiehre gegen Ende des vorletzten Jahrhunderts teilte sich der Verein in die beiden selbständigen Vereine „Mittel- und Unterwiehre" und „Oberwiehre-Waldsee".
Damals wie heute sind die Bürgervereine eine überparteiliche und konfessionell unabhängige Vereinigung der Bürgerinnen und Bürger die sich zum Wohl eines Stadtteils engagieren.

■ **Vorstandsmitglieder des Bürgervereins Oberwiehre-Waldsee e.V.**
Hans Lehmann – Vorsitzender
Helmut Thoma – stellv. Vorsitzender
Wulf Westermann – stellv. Vorsitzender
Wilfried Nagel – Schriftführer
Roswitha Winker – Kassiererin
Hannes Bark – Beisitzer
Mechthild Blum- Beisitzerin
Anne Engel – Beisitzerin
Sabine Engel –Beisitzerin
Theo Kästle – Beisitzer
Dejan Mihajlović – Beisitzer
Christa Schmidt – Beisitzerin
Eleonore Thamm – Beisitzerin
Susanne Tilgner- Beisitzerin
Beiräte: Stephan Basters, Bernd Engel, Constanze Fetzner, Karl-Ernst Friederich, Fionn Große, Benedikt Mechler, Lothar Mülhaupt

■ Spendenkonto: Bürgerverein Oberwiehre-Waldsee e.V. / Zweck angeben
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
• IBAN: DE73 6805 0101 0002 1061 53 • BIC: FRSPDE66XXX

GEWUSST WO...? DAS RÄTSEL!

■ **Die Idee:** Sie – liebe Leserin und lieber Leser – können hier jeden Monat testen, wie gut Sie sich in unserem Stadtteil (und gelegentlich auch im unmittelbaren Umfeld) auskennen. Es wird jeweils ein Motiv gezeigt, das im „Hoheitsgebiet" des Bürgervereins bzw. in seinem Randbereich „versteckt" ist. Genau genommen sind diese Objekte allerdings gar nicht versteckt, sondern ausnahmslos vom öffentlichen Raum aus gut sichtbar; niemand muss also über Zäune, Mauern oder Hecken klettern (oder gar in private Gebäude eindringen), um das Gesuchte zu entdecken...

■ **Die Spielregeln:** Jede und jeder kann mitmachen – schreiben Sie uns einfach, wo genau das abgebildete Motiv im Stadtteil zu finden ist:
- per e-mail: helmut.thoma@freenet.de
- per Post an: H. Thoma, Richard-Kuenzer-Straße 2a, 79102 Freiburg

■ Die Preise

Unter denen, die bis zum 8. Januar eine richtige Lösung (und ihre Postanschrift - ohne die läuft nix...!!) einsenden, verlosen wir
• Zwei Einkaufsgutscheine für Einkauf/Reparatur im Wert von je 25 € – gestiftet vom Fahrrad-Fachgeschäft „Bike-World" (Schwarzwaldstr.). Der Bürgerverein bedankt sich herzlich!
Die Gutscheine sind jeweils kombiniert mit einer beitragsfreien Jahresmitgliedschaft im Bürgerverein.
Die Gewinner werden benachrichtigt und im Bürgerblatt genannt.

■ Das Juni-Rätsel

zeigt eine etwas zugewachsene Schrifttafel, deren Text für sich spricht...

▶ Die Auflösung Mai-Rätsel

Das „Bankgeheimnis" aus dem Maiheft lüftet sich beim „Schusterbrunnen", einem markanten Ort an der „Waldfahrstraße Wasserschlössle-Kyburg" - vielleicht besser bekannt Forstweg nach St. Valentin. Und obwohl kaum eines unserer (inzwischen weit über einhundert) Rätsel weiter vom Stadtteil entfern lag, gingen etliche - und fast nur richtige - Lösungen ein.

Gewinner der Gastro-Gutscheine sowie kostenloser Jahresmitgliedschaften im Bürgerverein sind: Sabine Krieg und Gundula Watanabe

■ UNSER RÄTSEL IM SCHATTEN DER CORONAKRISE

Ja - diese beiden Themen haben miteinander zu tun. Denn von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen waren es stets Gaststätten, welche die Preise für unser Rätsel spendiert haben. Bei Redaktionsschluss dieses Heftes war immer noch völlig unklar, welchen Verlauf diese beispiellose Krise nehmen wird - ziemlich klar scheint aber, dass die Gastronomie zu den am schlimmsten betroffenen Branchen gehören wird. Anfragen wegen Gutscheinen wären daher bis auf Weiteres äußerst unpassend - wir hoffen trotzdem auf ein Überleben unseres Rätsels, indem - wie in diesem Heft - z.B. der Einzelhandel einspringt. Für Angebote aus diesem Bereich wären wir deshalb besonders dankbar - vielleicht können auch unsere Leserinnen und Leser mal in ihrem Lieblingsgeschäft nachfragen...

Fotos + Text: Helmut Thoma